Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 15

Anhang: Beilage zu Nr. 15 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 15 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Das Telephon in der deutschen Schweiz.

Gine der großgrtigsten und in ihren Wirkungen durch= greifenbsten Erfindungen der Neuzeit ist das Telephon.

Früher glaubte man, die Telegraphie sei eine Erfindung, welche auf Jahrzehnte unübertroffen dastehe und nun kommt Edison und schafft eine Konkurrenz, welche in ihrer Ent= wicklung auf Handel und Gewerbe und das tägliche Leben von eben solcher Bedeutung geworden ift, wie in einer an= dern Art die Einführung der praktischen Nähmaschine in jedem gut geführten Haushalt. Die Schweiz, namentlich aber Zürich, hat das Telephon rasch aufgenommen. Die Abonnentenzahl in Zürich war vor 4 Jahren schon nach der Be= völkerungszahl größer als diejenige von New-Nork, der Geburtöstätte des Telephonismus. Dies ift nicht zum Wenigsten ber rührigen Telephongesellschaft und Fabrik in Zürich zu verdanken, welche den Fernsprecher in so nütlicher Weise zu verbreiten verstanden hat und ihre Thätigkeit neuerdings nicht nur in europäische Staaten, sondern nach Zentral-Amerika, Brafilien und Indien ausdehnt, wo man sich für die Anschaffung des Telephons zu interessiren beginnt. Wir geben nachstehend eine Liste der Ortschaften, welche durch den Fernsprecher mit Zürich verbunden sind.

Direfter Anschluß. Indiretter Anschluß.

Aarburg, Lenzburg Murgenthal, Olten, Safen= Marau wyl, Zofingen (im Bau: Langenthal, Solo=

thurn, Bern und weiter).

Affoltern Baden Horgen

Luzern Meggen

Männedorf Richtersweil

Rüti

Schaffhausen

Siblthal

Thalweil

Ufter Wädensweil

Wald

Winterthur

Glarus

St. Gallen

Bajel

wird in zirka 2 Monaten eröffnet. Pfungen

(Adlisweil, Langnau, Sihlwald)

Bauma, Pfäffiton, Wegiton

Schwanden

Altitätten (Rebstein), Amrisweil, Arbon, Degersheim, Heiben, Wolfhalben, Herisau, Kreuzlingen, Romanshorn, Rorschach, (Thal,

Rheineck und Horn), Teufen, Speicher

Lieftal.

(Offig. Verfehrsbureau Bürich).

Berichiedenes.

Ginheimische Industric. Berr Frei, Lehrer in Bratteln, schrieb jungft bem "Basl. Bolksfreund" über bie Begunfti= gung der einheimischen Produktion: "Befehlen kann man dem konsumirenden Bublikum nicht: Kaufe bei inländischen Industriellen und Sandwerkern deine Waaren, vielleicht etwas theurer, weniger bestechend, bafür aber folider ein; bagegen fagt uns unser nationales Gefühl, daß, wenn diese zwei Richtungen in unserem Staatswesen franken, auch ber ge= sammte Organismus barunter leibet. Berücksichtigen wir un= sere Handwerker mehr, so werden sie es sich angelegen sein laffen, möglichst billig und gut zu arbeiten und fich in ihrer Branche mehr zu vervollkommnen suchen. Ebenso verhält es sich mit den Industriellen. Kaufen wir Fabrikate inländischer Herkunft, so werden die Fabrifanten bei derselben Büte billiger arbeiten können. Gebäude, Maschinen und der technische Personalapparat können nur rentiren, wenn der Vertrieb des Fabrikates bem Gesammtkostenaufwand entspricht; je größer der Vertrieb, desto billiger fann der Fabrikant arbeiten. Sodann haben ja Fabrikanten und Handwerker ein gewiffes Recht, ben Ronjum vom inländischen Publikum zu fordern. Sie bezahlen bei uns ihre Steuern und Abgaben, geben einer Masse Leute Arbeit und Verdienst und unterstützen so indirekt wieder den Landwirth und alle andern Gewerbe= treibenden! Was fragt aber der ausländische Fabrikant dem Wohlergehen unseres Staatswesens nach?

Im letthin in Therwil abgehaltenen Kochkurse waren Fabrikate der Metallwaaren-Fabrik Zug im Gebrauch und ernteten alles Lob. Die Solidität dieser Emailwaaren, ihre Eleganz in der Form und ihre leichte Reinigung find unbezahlbare Vorzüge gegenüber den Thonwaaren. Freilich find fie etwas theurer als lettere, halten bann aber um fo länger. Was wir in Thon und Gifen haben, das bietet uns der äußerst reichhaltige Katalog dieser Fabrit in Email in

vorzüglichster Weise.

In demselben Kochfurse wurde die Leitung durch ein Ge= schenk des Hrn. Friedrich in Genf (Avenue des Grottes) burch eine Butter=Sendung überrascht, welche genannter Herr dem Kurse zum Konsum und zur eingehenden Brüfung einsandte. Sie zeichnete sich durch Reinheit, guten Geschmack und Billigkeit aus. Runftbutter von 70 Cts. an per halbes Kilo bis zur ausgewaschenen Butter zu Fr. 2. 20 das Kilo ernteten Anerkennung und Lob. Es hat diese Butter ent= schieden große Vortheile gegenüber bem Rübel="Schmut" und läge es gewiß im Interesse bes billige Fette konsu= mirenden Bublifums, wenn diese vorzüglichen Artifel hier Eingang finden würden."

Internationale Arbeitergesetzgebung. Im Nationalrathe begründeten die Herren Decurtins und Favon folgende Motion: "In Erwägung, daß eine Reihe von Staaten be-reits eine Arbeitergesetzgebung befitzen ober anstreben, die von Gesichtspunkten ausgeht und Tendenzen verfolgt, welche auch diejenigen ber schweizerischen Arbeitergesetzgebung find, wird der Bundesrath eingeladen, sich mit jenen Staaten in Verbindung zu setzen, um durch internationale Verträge ober eine internationale Arbeitergesetzgebung hinsichtlich 1) des Schutes minderjähriger Personen, 2) der Beschränfung ber Frauenarbeit, 3) der Sonntagsruhe und 4) des Normalarbeitstages gleichartige gesetzliche Vorschriften zu erzielen."

Beide Motionssteller zweifeln keinen Augenblick, daß die Nothwendigkeit, auf dem angedeuteten Wege vorzugehen, von allen Freunden des Arbeiterstandes anerkannt werde. Es frage sich nur, ob die Anregung von Seite ber Schweiz opportun sei Diese Frage könne bejaht werden, denn ge= rade unfer Land stehe bezüglich der Förderung internatio= naler Werke an der Spite und beshalb werbe feine Stimme eher gehört werden. Es sei aber auch klug, nichts zu ver= fäumen, was die untern Klaffen ftartt und bamit die Wider= ftandsfraft gegen die soziale Gefahr.

Herr Bundesrath Deucher antwortete, der Bundesrath erkenne den ächt gemeinnütigen, humanen Charakter diefer Anregung, die nicht von irgend einer sozialen Bartei fomme, und habe einstimmig beschlossen, die Motion anzunehmen. Auch hoffe er, daß die Schritte, die er bei den Regierungen thun werde, einigen Erfolg haben, denn feit dem Bersuch im Jahre 1881 habe man überall auf diesem Gebiet Fort= schritte gemacht. An Schwierigkeiten fehle es nicht, benn 3. B. gegenüber dem Normalarbeitstag verhalten fich Frant=

reich und Deutschland ablehnend im Interesse ihrer industriellen Produktion. Der Bundesrath werde den Regierungen ein ganzes Programm vorlegen, bei dessen Ausarbeitung sich auch die Arbeiter nüglich machen könnten, was eine bessere soziale That sein werde, als das Studium unpraktischer Fragen. Die Motion wurde ohne Diskussion erheblich erklärt.

Müssen Kamine hoch genug gemacht werden? Herr Biersbrauer Siebenmann-Rohr in Aarau ift auf erhobene Beschwerde eines Nachbars vom Gemeinberath von Aarau verhalten worden, sein Brauereikamin angemessen umzubauen, weil der aus demselben sich entwickelnde Steinkohlenvauch die Nachdarschaft in gesundheitsschädlicher Weise belästigt. Nachdem die von Herrn Siebenmann dieser Sache wegen erhobenen Beschwerzden von allen Administrativbehörden und zulegt vom aargauischen Großen Rathe abgewiesen worden waren, wandte

er sich an das schweizerische Bundesgericht wegen angeblicher Berfassungsverletzung. Dasselbe hat den Refurs nun ebensfalls abgewiesen.

Die größte Eiche im Kanton Zürich steht wohl in der Korporationswaldung zu Oberriffersweil. Die Länge des Stammes dis zur eigentlichen Krone beträgt 32'; sie hat jedoch auf 22' einen vereinzelten Aft. Ihr Umfang über der Erde auf Brusthöhe mißt 30'. Die einst so mächtige, hübsch abgerundete Krone, deren Durchmesser auf mindestens 60' geschätzt wurde, welche Jahrhunderte Wind und Wetter trotzte, hat durch den frühen Schneefall vom 28. September 1885 arg gelitten. Zwei schwere Fuder Aeste und Dolden, alle kerngesund, drachen unter dieser ungewöhnlich schweren Last. Das Alter der Eiche wird auf über 200 Jahre geschätzt.

Lack- und Farben-Fabrik in Chur

Nussholzbeize, hell u. dunkel, flüssig u. körnig.

Eichenholzbeize, hell und dunkel,
Mahagoniholzbeize,
Palisanderbeize.

Holzbeize in Farben: roth, grün, blau, violett, gelb, braun schillernd, kirschroth, grau,

Matteine, **Kieferlasur**

und alle in dies Fach einschlagende Artikel. Alle Artikel

Färbung

Färbung und **Dekorirung**

Holzarbeiten

liefert in unübertroffener Güte die Die Lack- u. Farben-Fabrik in Chur gibt ihren Abnehmern jederzeit **unentgeltliche** fachmännisch. Auskunft über Fragen, die mit den Vollendungsarbeiten der Holzindustrie (Schleifen, Färben, Lackiren, Beizen, Dekoriren u. s. w.) zusammenhärgen.



LACK- und FARBEN-FABRIK in CHUR.

Holzcementdächer

erstellt mit 10jähriger Garantie und zu billigen Preisen

G. Herzog, Spengler, Schöftland (Aargau).

Zeugnisse zu Diensten.

für alle vorkommenden Verhältnisse, spez. auch für kleine Wassermengen u. grosse Gefälle unter Garantie der höchsten Nutzleistung, sowie Sänger "Maschinenfabrik in Uzwyl (Ktn. St. Gallen, Schweiz).

NB. Prospekte stehen zu Diensten.

Erstes schweizerisches Schieferdeckergeschäft

Schieferhandlung.

Es empfiehlt sich den Herren Architekten und Baumeisten zur Eindeckung von Bauten

Stephan Landsrath, Nachfolger von Th. Wein, Basel.

SPEZIALITÄT: Nur prima französische und belgische Doppelschiefer. [1379

Grosses Lager von guten Bandsägeblättern jeder Breite und Stärke, am Stück oder gelöth^{et}, fertig zum Gebrauch zu gün-1561 stigen Preisen.



Wien 1873 Verdienstmedaille. Zürich 1883 2 Diplome. Königsberg 1885 Silb. Medaille. Patente in Amerika u. Deutschland.

Preislisten gratis & franco.

Ankauf, Tausch und Verkauf von guten gebrauchten Holzbearbeitungsmaschinen. (Stets grosse Auswahl zur Verfügung.)

Kanderner

feuerfeste Steine und Erde

der

Kanderner Thonwaarenfabrik in **Kandern.** Alleinverkauf für die Schweiz

Emanuel Baumberger,

6 Baumaterialienhandlung, **Basel.**Ganze Wagenladungen zu Nettofabrikpreisen.